

## 2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	100 % eigene Energie für 3 KR (Region Steirisches Vulkanland Nord)
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein zur Förderung des Steirischen Vulkanlandes
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?  Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Facts zur Klima- und Energiemodellregion:  - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	19 Ca. 29.500 Die Modellregion liegt im oststeirischen Hügelland, in der Region Steirisches Vulkanland und im politischen Bezirk Feldbach(18 Gemeinden) sowie Bezirk Weiz (1 Gemeinde). Die Modellregion besteht aus den 3 Regionext Kleinregionen Feldbach, Kirchberg und Riegersburg.
Modellregions-ManagerIn  Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon:  Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-ManagerIn:     Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-ManagerIn:	Dipl. Ing. (FH) Alois Niederl Auersbach 130, 8330 Feldbach Auersbach niederl@lea.at 03152 8575 508  Studium FH Joanneum Diplomstudien- gang „Infrastrukturwirtschaft“, Kapfenberg  Studim FH Pinkafeld Masterstudiengang „Nachhaltige Energiesysteme“  Energieberater-Ausbildung A-Kurs  Ausbildung zum zertifizierten Thermo- grafen  Erstellung von kommunalen und regio- nalen Energiekonzepten  Projektverantwortlicher für Photovoltaik (Förderberatung, Planung, Ausschrei- bungen, Förderabwicklung)  40 Lokale Energieagentur – LEA GmbH

### 3. Kurze textliche Darstellung des Modellregionskonzeptes

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Derzeit werden mehr als die Hälfte der gesamten Energie im privaten Bereich verbraucht, vorwiegend für Heizung und Mobilität. Die Land- und Forstwirte verbrauchen über 10 % der gesamten in der Modellregion benötigten Energie. Während sie bereits zum Großteil mit erneuerbarer Energie heizen (vorwiegend mit Holz), gibt es hier vor allem im Bereich Treibstoffe großen Handlungsbedarf. Die Gewerbe- und Industriebetriebe verbrauchen ca. 20 % der gesamten in der Region benötigten Energie, aber rund 75 % des Stromes! Daher liegt für die Unternehmen in diesem Bereich das Hauptaugenmerk. Die Gemeinden selbst haben mit 2 % am Gesamtwärmebedarf und 1 % am Gesamtstrombedarf nur einen relativ geringen Anteil. Die Modellregion verfügt über einen Anteil landwirtschaftlich genutzter Flächen von 88 %. Dementsprechend ist die landwirtschaftliche Biomasse (forstliche Biomasse, Reststoffe aus der Futter- und Nahrungsmittelproduktion) die zentrale Energieressource.

Im Jahr 2009 wurden in der gesamten Modellregion rund 860 GWh/a an Energie verbraucht. Davon entfällt ein Großteil auf die Kleinregion Feldbach, gefolgt von Riegersburg und Kirchberg. Der regionale Anteil beträgt insgesamt ca. 31 % (59 % bei Strom, 49 % bei Wärme und 2 % bei Treibstoffen). Für die Vision 2025 ist zum einen eine Reduktion des Energiebedarfs um 16 % vorgesehen von 858 auf 724 GWh/a. Zum anderen wird die Nutzung von erneuerbarer Energie um das ca. 2,7 fache gesteigert. Dies führt zu einer 100 % erneuerbaren Energieversorgung.

Für die Modellregion existieren umfassende Umsetzungskonzepte, Strategien und Module, welche bereits für ausgewählte Gemeinden der Modellregion erstellt wurden. Auf Basis dieser Konzepte wurden Maßnahmenpakete für die Reduktion des Energiebedarfs und den verstärkten Einsatz von erneuerbaren Ressourcen für folgende vier Zielgruppen umgesetzt: private Haushalte, Landwirtschaftsbetriebe, Gewerbebetriebe und Gemeinden. Als Koordinationsstelle für alle geplanten Aktivitäten wurde ein Modellregionsmanagement eingerichtet, welches aus einer bereits bestehenden Infrastruktur heraus, der Lokalen Energieagentur, gebildet wird. Neben der strategischen Öffentlichkeitsarbeit und Medienkooperation werden auch bewusstseinsbildende Maßnahmen durchgeführt und Kommunikationsveranstaltungen abgehalten. Schließlich werden im Rahmen des Projektes „Vulkanland Nord“ potentielle Anlagenbetreiber durch die Erstellung von Grob- und Detailkonzepten sowie technische und wirtschaftliche Machbarkeitsstudien unterstützt. Folgende Maßnahmen werden unter anderem gesetzt: Artikel in den Gemeinde- und Regionalzeitungen, Pressegespräche, Presseberichte, Energieneuigkeiten auf der Homepage, Exkursionen, Aktionstage, Wettbewerbe, Veranstaltungen in Schulen, spezielle Schulprojekte zur Bewusstseinsbildung, etc.

Das Ziel ist die Planung und Umsetzung von konkreten Projekten zur Nutzung von erneuerbaren, regionalen Ressourcen, zur Steigerung der Energieeffizienz bzw. Reduktion des Energieverbrauchs in der Modellregion sowie die langfristige Etablierung einer für die Region zur Verfügung stehenden Anlauf- und Ansprechstelle. Als einen mittelfristigen Effekt wird die Schaffung eines neuen Bewusstseins für einen effizienten und schonenden Umgang mit unseren vorhandenen Ressourcen in der gesamten Modellregion angestrebt. Durch eine laufende Bearbeitung in Gemeindezeitungen, in Regionalzeitungen, in den Homepages, in den einzelnen Gemeinderäten, auf Informationsveranstaltungen und nicht zuletzt in den Schulen sowie in den einzelnen Haushalten wird das Projekt 100 % Eigenenergieversorgung langfristig in der Region verankert. Ziel ist es, dass die Thematik eine gewisse Eigendynamik erfährt und dass durch eine immer größer werdende Anzahl an motivierten Personen eine Art „Schneeballeffekt“ hervorgerufen wird.

## 4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1/2 A4-Seite)

Bisher beteiligt:

- Regionsverantwortliche wie Landtagsabgeordnete und Regionalbetreuer der Landentwicklung Steiermark
- Energieexperten (technisches Büro für Verfahrenstechnik, - Lokale Energieagentur)

Neue Akteure:

- Bürgermeister der 19 Gemeinden durch Workshops und Informationsveranstaltungen
- Gemeindefunktionäre, Gemeindesekretäre, Ehrenamtlichen Themenverantwortliche
- Bezirkskammern (Land- und Forstwirtschaftskammer, Wirtschaftskammer)
- Abfallwirtschaftsverband
- Bezirksschulinspektor sowie alle Schulen der Modellregion vertreten durch die Direktoren
- engagierte Privatpersonen

**Tabelle: Übersicht – Einbindung der Akteursgruppen**

Akteurstypen	Intensität der Einbindung:				
	<i>Skala: Schulnoten-System:</i> 1... sehr intensive Einbindung 2... intensive Einbindung 3... mittlere Einbindung 4... geringe Einbindung 5... keine Einbindung  Anmerkung zur Skalierung: Eine persönliche Beteiligung an der Trägerstruktur der KEM ist bspw. als „sehr intensive Einbindung“ (1) einzustufen, die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen als „mittlere Einbindung“ (3), die Listung auf einem Verteiler für E-mail-Newsletter als „geringe Einbindung“ (4).				
	1	2	3	4	5
BürgermeisterIn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sonstige VertreterInnen der Gemeindepolitik	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
EntscheidungsträgerInnen der Landespolitik	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leitende Personen der Gemeindeverwaltung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Akteurstypen	<b>Intensität der Einbindung:</b> <i>Skala: Schulnoten-System:</i> 1... sehr intensive Einbindung 2... intensive Einbindung 3... mittlere Einbindung 4... geringe Einbindung 5... keine Einbindung  Anmerkung zur Skalierung: Eine persönliche Beteiligung an der Trägerstruktur der KEM ist bspw. als „sehr intensive Einbindung“ (1) einzustufen, die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen als „mittlere Einbindung“ (3), die Listung auf einem Verteiler für E-mail-Newsletter als „geringe Einbindung“ (4).				
Leitende Personen der Landesverwaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unternehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Privatpersonen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachliche Know-how TrägerInnen der Region (EnergieberaterInnen, techn. Büros, etc.)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vereine der Region	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere MultiplikatorInnen oder Personen des öffentlichen Lebens in der Region	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Non-Governmental-Organisations (NGOs)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige lokale oder regionale Initiativen, z.B. Agenda 21, Dorf-/Stadterneuerung Bezeichnung der Initiative: Agenda 21	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bezeichnung der Initiative: Bezirksschulinspektor mit allen Schulen der Modellregion	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## 5. Aktivitätsschwerpunkte des Jahres

Kurze verbale Darstellung der **wichtigsten Aktivitäten** des letzten Jahres.

Welche **unmittelbaren** Ergebnisse/Effekte hatten diese Aktivitäten?

(max. 2 A4-Seiten)

Es erfolgte die **Einrichtung des Modellregionsmanagements** zur inhaltlichen Koordinierung der Themen mit Beginn 2010. Das Modellregionsmanagement steht ebenfalls als Informationszentrale und Servicestelle den BürgerInnen der Modellregion für alle energierelevanten Angelegenheiten zur Verfügung.

Mit den Projektpartnern erfolgten von Beginn an zahlreiche **Projektsitzungen**, in welchen die Erstellung eines **Maßnahmen- und Umsetzungsplans** erfolgte. Die Abstimmung dieses Fahrplans erfolgte in Form eines **Startworkshops** mit den Gemeindeverantwortlichen (**Bürgermeisterkonferenz**) sowie durch **Kooperationsgespräche** mit den Umsetzungspartnern. Die weitere Vorgehensweise wurde und wird in **laufenden Projektsitzungen** mit den Projektpartnern abgestimmt.

Für wichtige und aktuelle klima- und energierelevante Themen (z.B. aktuelle Fördersituationen, Energieeffizienz, etc.) werden Berichte und Textbausteine erstellt und den Gemeinde- und Regionalzeitungen zur Verfügung gestellt. Zu aktuellen Themen wie z.B. die Änderungen oder Verlängerung von Förderaktionen erfolgen **Presseaussendungen** und **Pressegespräche**.

Beispielhafte Energieprojekte und aktuelle **Energieneuigkeiten** werden laufend auf der Homepage des Steirischen Vulkanlandes unter eigenen Rubrik „Energievision 2025“ <http://www.vulkanland.at/de/energievision-2025/energie-neuigkeiten/> veröffentlicht und einem breiten Publikum zugänglich gemacht.

Von Beginn an erfolgten **Kooperationsgespräche** mit Umsetzungspartnern. Zu erwähnen ist hier vor allem die Kooperation mit dem Abfallwirtschaftsverband Feldbach, den Forstabteilungen der Bezirkshauptmannschaft sowie Land- und Forstwirtschaftskammer von Feldbach sowie mit Elektro- und Installationsbetrieben in der Region.

Zu den verschiedensten Themen erfolgen in der Region **Informationsveranstaltungen** sowie **Impulsvorträge** zu aktuellen Themen und zum Teil auch an die jahreszeitlichen Gegebenheiten angepasst. In so genannten **Meistergesprächen** werden beispielhafte Projekte von den Umsetzern selbst einem breiten Publikum vorgestellt.

Im Folgenden findet sich eine Auswahl der bisher durchgeführten Veranstaltungen:

Informationsveranstaltung in Kornberg: Bioenergiestandorte und Mehrstoffzentren; Informationsveranstaltung in Riegersburg: Vorstellung Energievision 2025 und Transition Movement; Meistergespräch in Auersbach: Ertragschance Humus; Energiewende-Werkstatt in Breitenfeld; Meistergespräch in Frannach: Biologische Landwirtschaft in der Praxis; Informationsveranstaltung Photovoltaik in Paldau: aktuelle Fördersituation; E-Mobilität Roadshow in Feldbach; Informationsveranstaltung „Energieradwandertag im Raabtal“ in Kirchberg; 1. Raabtaler Energieradwandertag: Besichtigung und Führungen bei „Energiewirten“ bzw. erfolgreichen Projektumsetzungen im Bereich Energieeffizienz und erneuerbarer Energie (Photovoltaik, Biomasse-Nahwärmeanlagen, Maisspindelernte, Energiewälder (Kurzumtrieb), Wasserkraft und Elektromobilität); Meistergespräch in Bad Gleichenberg: Rentable Bewirtschaftung von Waldflächen; Präsentation Quick Check Klima und Umwelt in Riegersburg und Feldbach; Informationsveranstaltung Photovoltaik in Feldbach in Kooperation mit dem Energieversorgungsunternehmen e-Lugitsch; 3. Internationaler Vulkanlandmarathon unter anderem durch die Kleinregionen Riegersburg und Feldbach; Energiemesse in Lödersdorf mit Vorträgen und Ausstellern zum Thema Energieeffizienz, erneuerbare Energie und E-Mobilität

Die beiden Gemeinden **Lödersdorf** und **Raabau** sind so genannte e5-Gemeinden und beschäftigen sich bereits seit einigen Jahren mit diesem Programm für energieeffiziente Gemeinden. Im Oktober 2010 haben diese Gemeinden erfreulicherweise ihr jeweils drittes „e“ erhalten und wurden somit für erfolgreich umgesetzte Maßnahmen rund um Energieeffizienz und Klimaschutz in der Gemeinde ausgezeichnet.

Die Gemeinde **Auersbach** wurde im Oktober 2010 als Österreichs Klimaschutzgemeinde 2010 ausgezeichnet. In der Kategorie „Gemeinde mit weniger als 1.500 Einwohnern“ erzielte Auersbach durch die langjährige Arbeit mit nachhaltigen und regionalen Projekten (wie z.B. Biogasanlage, Nahwärmeprojekte, nachhaltige Waldbewirtschaftung, „Gscheit feiern“, etc.) den 1. Preis.

Auch für **klima- und energierelevante Weiterbildungen** wird im Rahmen des Projektes gesorgt. Dabei sind bisher vor allem zwei Ausbildungen zu nennen: Grundausbildung Kommunale Straßenbeleuchtung in Riegersburg, Kommunaler Bodenschutzbeauftragter in Kornberg.

Eine große **Exkursion** wurde bereits zu Beginn des Projektes durchgeführt. Im Februar 2010 wurden unter dem Titel „Biomasse-Raffinerien in Oberösterreich und Salzburg“ interessante Objekte und Projekte von ca. 50 Personen besichtigt. Dabei erfolgte eine Besichtigung der Biomasse Kraft-Wärmekopplungsanlage in Admont, die Führung durch die weltweit erste Grüne Bioraffinerie für Grassilage in Utzenaich sowie die Besichtigung des „Graskraftwerkes“ in Eugendorf, wo allein aus Gras Biogas zur Strom- und Treibstoffproduktion erzeugt wird.

Ein großer Schwerpunkt wird auf das Thema Bewusstseinsbildung für einen effizienten Umgang mit Energie und Ressourcen gelegt. Dabei wurde in Kooperation mit dem Abfallwirtschaftsverband Feldbach das **Schulprojekt „Verbrauchsaufzeichnung für den Energie- und Ressourcenbedarf“** initiiert. Das Ziel des Projekts ist es, den Schülern einen vernünftigen Umgang mit Energie und Ressourcen näher zu bringen. Durch die Auseinandersetzung mit dem vorherrschenden Energie- und Ressourcenverbrauch werden die Schüler auf das Thema effiziente Nutzung des vorhandenen Energie- und Ressourcenangebots sensibilisiert.

Durch entsprechende **Studien und Konzepte** wurde damit begonnen die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten zur verstärkten Nutzung von erneuerbarer Energie, zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduktion des Energieverbrauchs zu unterstützen. Beispielhaft sind dabei folgende Projekte zu nennen: Biomassenahwärmekonzept Edelsbach; Biomassenahwärmekonzept Auersbach – in Vorbereitung; Schulprojekt Verbrauchsaufzeichnung; Zahlreiche Anlagenberatungen, Förderberatungen und Förderabwicklungen für Biomasseanlagen, thermische Solaranlagen und Photovoltaikanlagen.

In der Modellregion wurde damit begonnen für jede einzelne Gemeinde einen **ehrenamtlichen Verantwortlichen** für die Themen Energievision sowie Ressourcen- und Klimastrategie zu ernennen. Diese Verantwortlichen, welche sich aus Gemeinderäten oder interessierten Personen zusammensetzen, werden thematisch geschult und laufend informiert. Ziel ist es, vor Ort bei der Bevölkerung einen Ansprechpartner zu etablieren, welcher sich zum einen selbst mit dem Thema identifiziert und zum anderen das Thema langfristig in der Gemeinde begleitet. Wichtig ist dabei, dass nicht große oder teuer Aktionen und Projekte im Vordergrund stehen, sondern kleine aber beharrliche Schritte über die Jahre hinweg.

*Nähere Informationen zu den einzelnen Aktivitäten und Tätigkeiten sind dem 1. Zwischenbericht zu entnehmen, welcher vor Erstellung der Berichtsvorlage erstellt und übermittelt wurde (siehe Anhang).*